

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

64 (2.6.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 64.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 2. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

H. Singen, Amts Durlach, 30. Mai. Nur wenige Tage noch und der 7. Juni wird herangerückt sein, der Tag, an dem unser wackerer Gesangsverein „Liederhalle“, welcher in den wenigen Jahren seines Bestehens durch Fleiß und Ausdauer im Volksgesang sich hübsch emporgeschwungen hat, das Fest seiner Fahnenweihe feiern wird. Umfangreiche Vorbereitungen werden schon seit längerer Zeit getroffen, um dieses Fest zu einem angenehmen und würdigen zu gestalten. Schickt der Himmel eine zu solchen Festen stets gewünschte freundliche Witterung, so ist sicher anzunehmen, daß den sehr zahlreich angemeldeten Vereinen sowie den sonstigen Teilnehmern ein herrlicher Tag in Aussicht steht.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai. Der Kaiser hielt heute Vormittag die Frühjahrsparade über die Berliner Garnison in Anwesenheit der Kaiserin, der Prinzen Albrecht, Friedrich Leopold, des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig und der übrigen hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen ab. Prinz Leopold führte die 4. Gardieinfanteriebrigade vor. Der Kaiser in der Uniform des zweiten Garderegiments führte das zweite Garderegiment der Kaiserin, die einen prächtigen Kappen ritt und die Abzeichen ihres Kaiserregiments anlegte hatte, vor. Der Kaiser feierte Mittags an der Spitze der Fahnenkompagnie in's Schloß zurück und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Das Wetter ist theilweise trüb.

* Mit dem 1. Juni ist eine bemerkenswerthe Veränderung im Berliner diplomatischen Korps eingetreten, welche durch den Wechsel in der Besetzung des französischen Botschafterpostens dargestellt wird. Herr Herbette, der bisherige Inhaber desselben, ist nach zehnjähriger diplomatischer Thätigkeit am deutschen Kaiserhofe aus seinem Amte geschieden, um sich nun überhaupt in die Stille des Privatlebens zurückzuziehen. Hr. Herbette galt beim Kaiser als „persona gratissima“, aber gewisse Zwischenfälle der jüngsten Zeit, die jedoch mit Politif

nichts zu thun haben, erschütterten seine Stellung und führten schließlich zu seiner Abberufung. Man kann Herrn Herbette das Zeugniß nicht versagen, daß er während seiner zehnjährigen Thätigkeit am Berliner Hofe nach Kräften und auch mit Erfolg bestrebt gewesen ist, an der Herstellung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu arbeiten, welche Bemühungen ihm allerdings durch die entgegenkommende Haltung der maßgebenden deutschen Persönlichkeiten wesentlich erleichtert wurden. Hoffentlich wird auch der neuernannte Vertreter der französischen Republik am Hofe des deutschen Kaisers, Marquis de Noailles, bemüht sein, durch sein Wirken zur Fortdauer des eingetretenen ganz erträglichen amtlichen Verhältnisses zwischen dem deutschen Reiche und dessen großem Nachbarstaate im Westen beizutragen.

— In diplomatischen Kreisen wird es als bemerkenswerth bezeichnet, daß der bisherige französische Botschafter Herr Herbette ohne jede Auszeichnung von Berlin geschieden ist.

* Der Reichstag nimmt an diesem Dienstag seine Arbeiten nach Ablauf der kurzen Pfingstpause wieder auf; die Tagesordnung für genannte Sitzung weist u. A. die ersten Lesungen des Nachtragsetzes wegen Neu-Guinea's und des deutsch-japanischen Handelsvertrages auf. Das Haus findet für den nachpfingstlichen Sessionsabschnitt noch immer ein ziemlich reichhaltiges Berathungsmaterial vor. Außer den soeben genannten Vorlagen sind in erster Lesung die beiden auf die Umgestaltung der kaiserlichen Schutztruppen und der Regelung der Wehrpflicht in den Colonien bezüglichen Entwürfe noch durchzunehmen. Der letzten Berathung harren die Novelle zur Gewerbeordnung, das Börsenreformgesetz und die Margarine-Vorlage, während zunächst in zweiter Lesung noch die Novelle zu den Justizgesetzen, die Vorlage über die Umwandlung der vierten Bataillone und vor Allem das Bürgerliche Gesetzbuch zu erledigen sind. Der Schwerpunkt der Thätigkeit des Reichstages nach Pfingsten wird natürlich in der Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches ruhen, welches voraussichtlich Mitte Juni aus der Kommission an das Plenum zurückgelangen dürfte. Bis zum Beginne der Spezialberathung des Bürgerlichen Gesetzbuches dürfte es ge-

lingen, die sonst noch schwebenden Sachen zu verabschieden, mit Ausnahme der umfangreichen Novelle zu den Justizgesetzen. Zur endgültigen Durchberathung der letzteren ist, nachdem der Reichstag im Juli Ja und Amen zum Entwurfe des Bürgerlichen Gesetzbuches gesagt haben wird, schwerlich noch auf die Bereitwilligkeit der überarbeiteten Reichsboten zu rechnen. Soll also die Justiz-Novelle nicht abermals unter den Tisch fallen, so wird im Juli anstatt des förmlichen Sessionschlusses doch noch die bloße Vertagung des Reichstages bis zum Spätherbst eintreten müssen.

— Im „Reichsanzeiger“ wird das Zuckersteuer-Gesetz und das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb mit der kaiserlichen Unterschrift veröffentlicht. Beide Gesetze erlangen dadurch Giltigkeit.

* Die im Reichstagswahlkreise Ansbach-Schwabach vorgenommene Ersatzwahl für den verstorbenen demokratischen Abgeordneten Kröber hat die Nothwendigkeit einer Stichwahl zwischen dem konservativen und dem demokratischen Kandidaten ergeben. Das amtliche Wahlergebniß steht jedoch noch aus.

* Der bevorstehende Massenbesuch der Mitglieder der englischen Gesellschaft der Schiffsbau-Ingenieure in Berlin wirbelt einigermaßen Staub auf, da die Reichsverwaltung beschloffen hat, den englischen Gästen ein Fest zu geben. In der deutschen Tagespresse wird dieser Beschluß zum Theil abfällig kritisiert, unter Hinweis auf die neuerdings in England zu Tage getretene deutschfeindliche Stimmung; dem gegenüber betont die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die genannte Gesellschaft keineswegs ausschließlich eine englische sei und daß ihr ferner Kaiser Wilhelm als Ehrenmitglied angehöre.

Berlin, 30. Mai. Der Leibarzt des Fürsten Bismarck, Geh. Medizinalrath Professor Dr. Schwemmer, ist in Königsberg i. Pr. beim Oberpräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck eingetroffen, der seit Januar leidend sein soll.

Berlin, 29. Mai. Wie Berliner Blätter berichten, gelangen die Werthpapiere des Frhrn. v. Hammerstein, die ihm bei der Einlieferung in's hiesige Untersuchungsgefängniß

Feuilleton.

14)

Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Joe Catton.

Der junge Amerikaner war unterdessen wie eine Windsbraut durch das Dorf gesauht, daß Kinder und Hunde entseht vor ihm geflohen waren. Er stachelte das schöne Pferd, das der Onkel ihm geschenkt hatte, mit Peitsche und Sporen zu einem immer tolleren Galopp an, wie in der Rennbahn, und mancher Bauer, der von seinem Felde aus den wilden Reiter, der weit und breit schon bekannt genug war, beobachtete, mochte im Stillen das edle Roß, dessen schaumbedeckte Flanken von den Sporen zerrissen waren, bemitleiden, ja, es unbegreiflich finden, daß das gemüthdelte Thier seinen grausamen Herrn nicht abwarf, um Rache an ihm zu üben.

Aber Hans Justus war sein Meister, der sich die Pferde der Wildniß eingefangen und es verstanden hatte, sie ohne Sattel und Zaum gefügig zu machen. Er, der zwischen seinen wilden

Kameraden der feste und verwegenste Jäger und Reiter gewesen war, der sich frech über Gesetz und Sitte hinweggesetzt hatte, sollte sich von diesem alten zahmen Land-Edelmann Vorlesungen halten und Gesetze vorschreiben lassen?

Hans Justus knirschte mit den Zähnen und stieß dem zitternden Gaul die Sporen in die Weichen, daß er laut wiehern aufschäumte und dann wie rasend vorwärtsstürzte. Fluren und Wälder, Bauern-Gehöfte und ein stattlicher Herrensitz tauchten minutenlang vor dem Reiter auf, der wie der wilde Jäger vorüberstürzte, bis ihm plötzlich ein kalter, feuchter Wind entgegen schlug. Da hielt er das erschöpfte Roß an, um den Blick mit einer Art von sehnsüchtigem Hochgenuß auf die weite, blaue Ostsee, welche sich dumpf rauschend vor ihm ausbreitete, zu richten. Eine Landzunge erstreckte sich in ansehnlicher Länge und Breite in die salzige Fluth hinein und erhob sich links bis zu einer Anhöhe, wo ein einsamens Fischerhaus stand. Mit einem ungeduldrigen Seufzer, dem ein unterdrückter Fluch folgte, wandte Hans Justus sein müdes, zitterndes Roß endlich jener Anhöhe zu, schwang sich aus dem Sattel und warf den Bügel einem aus dem Hause herbeieilenden Knechte mit den Worten zu: „Reiße das Pferd ab, und gib ihm Wasser, auch ein Stück Brod und Branntwein. — Ist dein Herr allein?“

„Nee, Herr Baron, ein fremder Mann ist beim Fischer, — der polsch macht.“

Hans Justus schritt die Anhöhe hinauf und traf den Fremden, der polnisch reden sollte, bereits vor der Hausthür. Es war eine untersekte, plebejische Gestalt, mit einem großen Kopf, plumpen Zügen und rohen Manieren. In den kleinen geschlitzten Augen dieses Menschen, der vierzig Jahre alt sein mochte, lauernten Verschlagenheit und Grausamkeit, der breite Mund barg ein Gebiß, das einem Raubthier Ehre gemacht hätte. Joe Catton war mit einem Wort ein außerlesenes Exemplar von abstoßender Häßlichkeit und Gemeinheit.

„Da bin ich also, old boy,“ begann er im echten Yankee-Englisch, „Ihr seht, daß ich mich sehr gut orientirt habe, wie?“

„Das seh' ich,“ erwiderte Hans Justus streng, „wollte beim Himmel, Ihr wäret, so wie Ihr da vor mir steht, mit den Händen in den Taschen, drüben geblieben.“

„Hätte Euch besser gepakt, versteht sich,“ grinste Catton, indem er Miene machte, sich auf die vor der Thür stehende Bank niederzulassen.

Er spuckte dabei ungenirt aus und schob sich ein Ende Stantabak zwischen die gelben Zähne.

„Goddam, vergeht Ihr, daß Ihr hier mein Diener seid?“ zischte Hans Justus ihn an, „daß ich der wirkliche Reffe und Erbe eines

in der Gefängnißexpedition abgenommen wurden, in der nächsten Woche wegen rückständiger Gerichtskosten zur gerichtlichen Zwangsversteigerung. Unter den Gegenständen befinden sich die goldene Schlipstradel mit dem Hammer, die v. Hammerstein am Tage der Verurtheilung trug, sowie eine mit echten Steinen besetzte Busenadel in Hufeisenform. Ferner werden die goldene Remontoiruhr mit dem eingravirten Familienwappen und zwei mit Steinen besetzte Ringe versteigert werden.

Spanien.

* Die spanische Sache auf Cuba scheint nachgerade hoffnungslos zu sein. Der General-Gouverneur von Cuba, General Weyler, soll seine Entlassung eingereicht haben und auf derselben bestehen, da er sich von der Aussichtslosigkeit einer weiteren Bekämpfung des Aufstandes überzeugt habe. Es heißt bereits, General Primo Rivera sei zum Nachfolger Weylers auszuwählen, aber auch mit diesem abermaligen Personalwechsel im Oberkommando auf Cuba wird schwerlich ein nachhaltiger Erfolg der spanischen Waffen noch zu erzielen sein.

Rußland.

* Die Moskauer Festlichkeiten gehen auch nach vollzogener Krönung des Czarenpaares ihren Gang ganz programmgemäß weiter. So fand am Freitag Abend im Moskauer Theater eine glänzende Festvorstellung statt, welcher der Kaiser und die Kaiserin nebst der Königin von Griechenland und der Kronprinzessin von Rumänien, das diplomatische Korps, die Hofwürdenträger, die Minister u. s. w. beiwohnten. Die gesammten Festlichkeiten anlässlich der Krönungsfeier werden erst am 7. Juni ihren Abschluß finden, da an genanntem Tage das Czarenpaar nach Petersburg abreist.

Moskau, 30. Mai, 9 Uhr Abends. Auf dem Chodynkskyfelde bei dem Petroskypalais waren seit gestern Abend mehrere Hunderttausende versammelt, um an der heutigen Vertheilung der Gedenkrüge und Speisen theilzunehmen. Als die Vertheilung begann, entstand ein fürchterliches Gedränge. 331 Männer, Frauen und Kinder wurden erdrückt, 459 verwundet. Der Kaiser läßt 1000 Rubel an jede verwaiste Familie zahlen und die Begräbniskosten auf seine Rechnung nehmen.

Moskau, 30. Mai, 10 Uhr Abends. Wie nunmehr amtlich festgestellt ist, beträgt die Zahl der Getödteten oder ihren Verletzungen Erlegenen 1138.

Türkei.

* Auf Skreta bemühen sich jetzt die fremden Konsuln, zwischen den Aufständischen und der

Pforte zu vermitteln. Bekanntlich wird die türkische Garnison in Bamos von etwa 3000 kretensischen Insurgenten eingeschlossen gehalten, dagegen ist in Kalveo eine Schaar Aufständischer von türkischen Truppen umzingelt. Die Konsuln wirken nun dahin, die Aufständischen zur Aufgabe der Belagerung von Bamos zu veranlassen, dafür sollen die Türken der Insurgenten in Kalveo freien Abzug gewähren. Im ganzen ist die Lage auf Skreta noch immer ziemlich ernst. Die griechische Regierung richtete eine Note an die Mächte, in welcher sie jede Verantwortung für die Vorgänge auf Skreta ablehnt. Die Botschafter in Konstantinopel beschloßen, einzelnen bei der Pforte wegen der noch immer nicht erfolgten Ernennung eines christlichen Kaimakams für Zeitum vorstellig zu werden.

Asien.

— Bedrohliche Lage in Persien. Aus Tiflis wird gemeldet: Persische Meldungen besagen, daß der Aufstand bedrohlich anfschwilt. Die Regierung sei unermögend, die Bewegung zu meistern. Die Entthronung des Schahs wird als wahrscheinlich bezeichnet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 29. Mai. Präsident Gönnert eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 104. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Minister Eisenlohr und Oberregierungsrat Baader. Drei Petitionen waren eingegangen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Vertheilung des Vermögens der Kommission für den Geleitzwurf, betreffend die Vereinigung der abgetheilten Gemarkung Sternweiserhof mit der Gemeindegemarkung Thairnbach im Amtsbezirk Wiesloch. Berichterstatter Abg. Pfeifferle empfahl den Kommissionsantrag zur Annahme, nach einigen zustimmenden Ausführungen des Abg. Greiff wurde derselbe angenommen. Es folgte die Vertheilung des Vermögens der Geschäftsordnungskommission über den Antrag der Abgg. Feiler und Genossen wegen Abänderung der Geschäftsordnung. Berichterstatter Abg. Birkenmeyer erläuterte die beantragten und von der Kommission genehmigten Änderungen, bisher sei es Sitte gewesen, daß der betreffende Abgeordnete bei Beanstandung seiner Wahl das Haus verlassen müßte, nunmehr soll er bis zu der Klärung seiner Wahl Sitz und Stimme behalten. Bei der Spezialberatung probozirte Abg. v. Stockhorner bei §. 8 a eine Erklärung der Regierung, worauf Minister Eisenlohr Namens derselben erklärte, daß sie damit einverstanden sei. Bei der darauf folgenden namentlichen Abstimmung wurde der Kommissionsantrag einstimmig genehmigt.

Karlsruhe, 30. Mai. Präsident Gönnert eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 105. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Geh. Legationsrath Jittel und Ministerialrath Bederer. Vom Finanzministerium ist ein Nachtrag zum Budget in Höhe von 40,520 M. aus dem Domänengrundstock für das Kaufhaus in Mannheim eingegangen. Auf der Tagesordnung stand die Vertheilung der Berichte der Petitionskommission über: a. Die Bitte der badischen Güterpächter

um etatmäßige Anstellung. Berichterstatter Abg. Wittum beantragte Namens der Kommission Uebergang zur Tagesordnung, was ohne Diskussion angenommen wurde. b. Die Bitte der Witwe des Verwaltungsassistenten Otto Heyland in Karlsruhe um Erhöhung ihres Wittwen- und Waisengeldes. Namens der Kommission beantragte Berichterstatter Abg. Geiß Ueberweisung zur Kenntnisnahme, was debattelos genehmigt ward. c. Die Bitte des Hauptlehrers a. D. Hermann Schölich in Bilsdingen um Erhöhung seiner Unterstützung. Berichterstatter Abg. Müller beantragte Namens der Kommission, die Petition solle in dem Sinne der Regierung überwiegen werden, daß dem Petenten die bisherige Unterstützung auch ferner gewährt, im Uebrigen solle wegen des Mehranspruchs zur Tagesordnung übergegangen werden, was ebenfalls ohne Debatte zum Beschluß des Hauses erhoben wurde.

Verschiedenes.

— Die Vergeßlichkeit des Publikums. Ungefähr 8000 Pakete, Schirme, Ueberzieher, Umhänge und andere Werthfachen sind während der drei Pfingstfeiertage in den Wagen der Berliner Stadt- und Ringbahn vom Publikum zurückgelassen und von Bahnbeamten aufgefunden worden, ein Beweis dafür, wie groß die Vergeßlichkeit des Publikums und wie groß auch die Aufregung, Bestürzung und Verwirrung war, in der sich die meisten Passagiere in den überfüllten Zügen befanden. Der vierte Theil der Fundgegenstände bestand aus etwa 2000 Paketen mit Lebensmitteln, jedenfalls die Verproviantirung je einer ganzen Familie für den betreffenden Tag darstellend.

— Der junge Zar wird in der „N.-Sta.“ wie folgt beschrieben: Alexander III. war bekanntlich ein Niese an Erscheinung wie an physischer Kraft. Wer die gewaltige Persönlichkeit, die ihre Umgebung überall weit überragte, nur einmal gesehen hat, konnte unmöglich auf den Gedanken kommen, daß sie sobald einer tödtlichen Krankheit zum Opfer fallen würde. Er war in seiner Jugend ein nie besiegter Ringkämpfer, er konnte, sagt man, wie August der Starke ein Hufeisen mit der Hand zusammenbiegen und auch sonst die erstaunlichsten Kraftproben ablegen. In Nikolaus II. hat dagegen die Natur die zarte Erscheinung der Kaiserin-Witwe nachgebildet. Der junge Zar ist geradezu klein zu nennen, wenigstens ist er einen halben Kopf kleiner als seine Gemahlin, die freilich stattlich, aber keineswegs groß genannt werden muß. Von seiner Mutter hat der Kaiser die schönen ausdrucksvollen Augen geerbt, die noch nicht viel Ärges in der Welt gesehen haben und daher mild und freundlich um sich blicken, während Alexander III. immer mit kalten und stehenden Blicken um sich sah, als ob ihn Etwas befremde oder erschrecke.

reichen Gentleman, eines Barons bin? — Bleibt ehrerbietig vor mir, Eurem Herrn und Gebieter stehen, oder — mein Onkel hat Polizeigewalt in seinem Revier, ein Wort von mir, und Ihr fliegt in's Loch, mein braver Joe!

Er warf sich bei diesen Worten auf die Bank, während Joe einen leisen Pfiff ausstieß und sich breitschulterig, vor ihm aufplante.

„Bin Euer gehorsamer Diener, Sir!“ begann er spöttisch, „und erwarte Eure Befehle.“

„Zuerst müßt Ihr Eure Garderobe verbessern, ich werde Euch das nöthige Geld dazu geben. — Getraut Ihr Euch nach der Bahnstation zu finden?“

„Kleinigkeit, fragt nicht so dumme, Sir!“

„Verdammt sollt Ihr sein, wenn Ihr Eure Worte nicht besser wählt,“ rief Hans Justus zornig, „hier versteht man kein Englisch, aber in meinen Kreisen ist das anders, Joe Catton! — Bedenkt, wenn ich Euch fallen lasse.“

„Ja, wenn, — Ihr thut's aber nicht, John Alting, weil Ihr mich zu fürchten habt.“

„Merkt Euch, daß John nicht mein Name ist, daß ich Baron Hans Justus heiße, und daß nur die old boys mich drüben so nannten.“

„Will's mir merken, Sir! — Was soll ich auf der Station?“

„Ihr fahrt nach dem nächsten kleinen Ort, wo fertige Kleidungsstücke zu haben sind und kauft Euch einen Anzug, wie ihn die Jäger hier tragen.“

„All right, Sir, bleib' ich denn im Walde? Der Alte scheint kein Gefallen an mir zu finden.“

„Glaub' ich schon, er war bei meinem Onkel,

der nach Tisch hinaus will. Hier, Joe, habt Ihr Geld, haltet Euch nüchtern, sonst stehe ich für nichts. Und dann, wenn ich über kurz oder lang meinen Onkel beerbe — ich seh' garnicht ein, warum ich darauf lange warten sollte —“

„Seh' ich auch nicht ein, Sir, ein alter Mann steht immer mit einem Fuße im Grabe,“ meinte Joe.

„Nun also, Ihr seht wohl ein, daß Ihr mir hier durch Eure Yankee-Manieren und ekelhafte Vertraulichkeit keine Steine in den Weg werfen dürft, mein Onkel versteht darin keinen Spaß und würde uns Beide mit einem Bettelbrocken über den großen Bach zurückschicken.“

„Na, ein Gentleman brauche ich ja nicht zu sein, Sir, seid also unbeforgt, will meine Sache schon machen. Denke mir, daß ich Eurem Onkel heut' nicht in den Weg laufen soll.“

„Nein, ich will für ein anderes Quartier sorgen.“

Hans Justus zog seine Brieftasche hervor, riß ein Blatt heraus und schrieb eine Adresse darauf. Dann nahm er aus derselben einen deutschen Geldschein und handigte beides dem grinsenden Joe Catton ein.

„Ihr werdet Euch leicht bei der Rückkehr, wenn Ihr anständige Kleidung habt, auf der Station nach dieser Adresse erkundigen und orientiren können.“

Joe las: „Mr. Melwig, Lindenhausen.“

„Ich soll dort gleich nach meiner Rückkehr hingehen?“ fragte er erstaunt, „wird der Gentleman mich denn aufnehmen?“

„Dafür werde ich schon sorgen, vorwärts,

Ihr habt eine tüchtige Strecke zur Station, Joe, schont Eure Beine nicht und schwagt unterwegs kein überflüssiges Wort, vor allem aber, old boy, bleibt nüchtern.“

Joe Catton knurrte einen Fluch vor sich hin, zog mit spöttischer Unterwürfigkeit seinen alten zerknitterten Filzhut, dessen Farbe nicht mehr zu erkennen war, beinahe bis zur Erde herab und entfernte sich eiligst.

Hans Justus blieb noch eine Weile sitzen, warf einen Blick auf die ihm vom Onkel geschenkte kostbare goldene Uhr und erhob sich, um nach seinem Pferde zu sehen, das der Fischerknecht unterdessen, voll Mitleid mit der armen gemißhandelten Kreatur, sorgfältig gepflegt und behandelt, ja, sogar mit einer wollenen Decke vor der kühleren Seeluft geschützt hatte.

„Ein schönes Pferd,“ meinte der Knecht, als Hans Justus ihm ein Trinkgeld gereicht und sich in den Sattel geschwungen hatte. „Der gnä' Herr muß man nich' die Sporen so viel brauchen, denn so'ne Kreatur is' klug wie'n Mensch un kann's einen heimzahlen. Die Flanken sind ganz aufgerissen.“

„Halt's Maul!“ schnob Hans Justus ihn an und der mitleidige Knecht sah mit Entsetzen, wie er dem armen Thiere die Sporen einbohrte und ihm die Peitsche gab, daß es wie ein Pfeil dahinflog.

Zu diesem Augenblick trat der Fischer, ein großer hagerer Mann mit flachblondem Haar und hellblauen Augen aus den Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Bekannmachungen.

Das Obererfatzgeschäft für 1896 betreffend.

Nr. 11,743. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Durlach für das Jahr 1896 findet in der Turnhalle zu Durlach am 16. und 17. Juni d. J. statt...

Dienstag den 16. Juni d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr:

- 1. Die abgewiesenen Einjährigfreiwilligen, 2. die bei der letzten Musterung für dauernd untauglich erklärten Militärpflichtigen (ausgenommen Einzelne, die nicht besonders geladen werden), 3. die zum Landsturm l. vorgeschlagenen Militärpflichtigen, 4. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften;

Mittwoch den 17. Juni d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr:

die vorläufig für tauglich erklärten Pflichtigen. Am 16. Juni d. J. wird zugleich über Zurückstellungsgeheuche und Reklamationen, auch über Zurückstellungen zur Vermeidung des gleichzeitigen Dienens zweier oder mehrerer Brüder entschieden werden...

Jeder Pflichtige hat vor der Aushebungsbeförderung körperlich rein zu erscheinen.

Jeder in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks eingetragene Militärpflichtige ist befugt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfatzkommission etwaige Auslegungen vorzutragen.

Die Bürgermeisterämter haben Vorstehendes in den Gemeinden in ortszüblicher Weise zu veröffentlichen und erhalten Verzeichnisse der Stellungspflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrage, die Mannschaften ordnungsmäßig vorzuladen und die mit unterschriebener Eröffnungsbeurkundung der Pflichtigen oder ihrer Angehörigen versehenen Verzeichnisse sodann baldthunlichst anher zurückzusenden.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden durch die Obererfatzkommission zu erledigende Zurückstellungsgeheuche, Dienstbefreiungsgeheuche vorliegen, haben sich am

Dienstag den 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

gleichfalls in der Turnhalle hier einzufinden.

Durlach den 18. Mai 1896.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Bekanntmachung.

Nr. 6411. Die Wittve des am 21. März 1896 zu Königsbach verstorbenen Goldarbeiters Karl Mall, Jakobine geb. Kammerer daselbst, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemanns gebeten...

Durlach, 29. Mai 1896. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: Frank.

Holz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstrei Durlach versteigert

Dienstag, 9. Juni 1896,

Vormittags 10 Uhr, in Genter's Halle in Durlach aus Domänenwalddistrikt Mittnert folgende Windfall- und Dürchholzer: 31 Weistannen, 3 Fichtenstämme, 15 tannene Sägenklöße, 16 tannene Lattenklöße; 47 Ster buchenes, 26 Ster eichenes, 3 Ster gemischtes, 172 Ster Nadelholz-Scheitholz; 13 Ster buchenes, 30 Ster gemischtes, 10 Ster Nadelholz-Prügelholz; 175 gemischte Wellen; 11 Loose Faschinenwellen; 6 Loose Schlagraum. Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Durlach.

Haus-Versteigerung.

Theilungshalber lassen die am Nachlaß der Schuhmacher Friedrich Schöndr Ehefrau, Katharina geb. Meier in Durlach Be-

theiligte nachfolgendes den Schuhmacher Friedrich Schöndr Eheleuten in Durlach gehöriges Anwesen am

Montag den 8. Juni,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause hier öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 6000 M oder mehr geboten wird. Lgrb. Nr. 134. 58 am Hofraite im Ortssetzer, worauf steht: Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Spitalstraße hier, neben Karl Altfeldt und (Friedrich) Heinrich Frohmüller.

Die übrigen Versteigerungsbedinge können bis zum Versteigerungstage bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 27. Mai 1896.

Der Großh. Notar: Dr. Reichardt.

Dünger-Versteigerung.

Freitag den 5. Juni 1896, Vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Pferdedünger für Juni d. J. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde läßt Freitag den 5. Juni, Abends 6 Uhr, den ersten Schnitt des Gras-erwachsenes im Schloßgarten öffentlich versteigern.

Durlach, 1. Juni 1896.

Der Gemeinderath: H. Steinmeh.

Siegrist.

Tagesordnung

als Einladung zur Sitzung

Bürgerausschusses

am Freitag den 5. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause.

Einziger Gegenstand:

Bewilligung eines Credits von 80,000 Mk. für den Bau der Pumpstation des Wasserwerks.

Man ersucht um zahlreiches und pünktliches Erscheinen und bemerkt, daß ungerechtfertigtes Ausbleiben mit 2 Mk. bestraft wird.

Durlach, 28. Mai 1896.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Fruchtpretze.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1881 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Frucht-Gattung, Einfaße, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, Hafer, neuer, Einfuhr, Aufgestellt waren, Vorrath, Verkauf wurden, Aufgestellt blieben.

Zünftige Preise: 3 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Heu 100 Pf., 50 Kilogr. neues Heu 120 Pf., 50 Kilogr. Stroh (Koggen-) 2.50, 50 Kilogr. Dinstroh 2.00, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster Tannenholz 36, 4 Ster Forstenholz 36. Durlach, 30. Mai 1896. Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Ewiger Klee, 1/2 Mrgn. im Hintergrund, zu verkaufen Jägerstraße 22.

Ewiger Klee, 1 Viertel im alten Berg, zu verkaufen Schwanenstrake 5.

Klee & Gras, 1 1/2 Viertel im Kennich, hat zu verkaufen Karl Terch bei der Untermühle.

1 Viertel 25 Ruthen Dreifllee auf dem Lohn, 1 Dungalwagen mit Fah, 1 eiserne Egge und 1 Aderwalze zu verkaufen. Auskunft ertheilt A. Ad. Steinmeh. Sattlerstr.

Truthühner-Gier zur Brut sind zu haben bei Ludwig Kirchgauer, Thurnbergweg 4.

Handwritten text in a foreign script, likely a notice or advertisement.

Zimmer, ein möblirtes, ist sofort oder später zu vermieten Hauptstraße 56.

Zimmer, schön möblirt, sind zu vermieten Hauptstr. 15, vis-à-vis der Kaserne.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten bei Fried. Jod, Killisfeldstr. 2.

Zimmer, ein hübsch möblirtes, ist sofort oder auf 1. Juni zu vermieten Adlerstraße 13.

2 gut möblirtes Zimmer, ineinandergehend, an einen oder zwei Herren sofort oder später billig zu vermieten Amalienstraße 1, 2. St.

Pflasterweg 7 a im 2. Stock kann ein solider Arbeiter Wohnung erhalten.

Ein solider Arbeiter kann Wohnung erhalten Kirchstraße 9, 3. Stock.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten Spitalstraße 24.

Zwei solide Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten Rappenstraße 9.

Zwei solide Leute können Wohnung erhalten Pflasterweg 5 a.

Ebenfalls können mehrere am Mittag- und Abendtisch theilnehmen.

In meinem Neubau gegenüber dem Güterbahnhof ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, worunter eines zu Bureauzwecken, auf den 23. Juli zu vermieten.

J. Widmann.

In meinem Privatkontor blieben ein Regenschirm und ein Cigarrenetui liegen. Die Eigentümer wollen solche gefälligst in Balde abholen.

Jul. Loeffel.

Dienstmädchen-Gesuch. Ein fleißiges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird auf 1. Juli gesucht. Näheres Hauptstraße 53 im Laden.

Eiskeller wird von jetzt bis Ende Oktober zu mieten gesucht von Carl Martin.

BUXKIN, Tuch, Kammgarn, Cheviot, elegante Hosenstoffe, Wajhanzug-Stoffe, sowie sämtliche dazu gehörigen Futterstoffe empfiehlt sehr billig Gustav Cahnmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

Umge Drahtseilbahn-Prioritäten und drei Drahtseilbahnactien sind zu verkaufen bei J. Loeffel, Hauptstraße 18.

Junges fettes Ruchfleisch wird morgen früh auf dem Wochenmarkt ansgelassen.

Ein Stavier wird sofort zu mieten gesucht. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Empfangs-Bescheinigung.

Von der verehrl. Expedition des „Durlacher Wochenblattes“ in Durlach erhielten wir heute als Rest der von ihr für die Wasserbeschädigten veranstalteten Sammlung den Betrag von **Einhundert fünfzig acht Mark 35 Pfg.**, wofür wir hiermit quittiren.

Karlsruhe den 30. Mai 1896.

Für das Landeshilfskomitee:
Die städtische Spar- und Pfandleihkassa.

Städt. Bad- & Schwimm-Anstalt in der Pfingz.

Den Freunden des Badens im Freien zur Nachricht, daß die **städtische Bad-Anstalt** zur Benutzung fertiggestellt und von dem Unterzeichneten pachtweise in Betrieb genommen worden ist. Es wird stets für Ordnung und Reinlichkeit alle Sorge getragen sein und auch in Bezug auf Bade-Requisiten, als: Badehosen, Handtücher etc., soll immer hinreichender Vorrath zur Verfügung stehen.

Nach dem Pachtvertrag gelten folgende Tarife:

A. In der Männerabtheilung:	
für 1 Abonnement im Kabinett	M. 2.50.
für 1 Abonnement im freien Raum	„ 1.50.
für 1 Einzelbad im Kabinett	„ 0.20.
für 1 Einzelbad im freien Raum	„ 0.10.
B. In der Knabenabtheilung:	
für 1 Abonnement	M. 1.00.
für 1 Einzelbad	„ 0.10.

Zu recht häufiger Benutzung lade ich ergebenst ein.

Durlach den 1. Juni 1896.

Hochachtungsvoll

Friedrich Siegrist.

NB. Die jeweilige Wasserwärme der Pfingz wird im „Wochenblatt“ bekannt gegeben werden.

Zum Feuerwehrfeste

empfehle

Fahnenstoffe, Dekorationsfähndchen & Stangen
in deutschen und badischen Farben.

Oskar Rehn.

Durlach.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, die geschätzte Einwohnerschaft von hier und der Umgebung zu benachrichtigen, daß ich das von mir seit vielen Jahren am hiesigen Plage betriebene

Colonialwaaren-, Landesprodukten-, Cigarren- und Tabak-Geschäft

an Herrn **Ernst Räuchle** am 1. Juni übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Ed. Seufert.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, gestatte mir, mitzutheilen, daß ich das unter der Firma **Ed. Seufert** hier bisher betriebene Geschäft käuflich übernommen habe. Das meinem Vorgänger in großem Maße erwiesene Vertrauen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich die Versicherung gebe, daß ich dasselbe durch nur solide und billige Bedienung zu schätzen wissen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur **prima** Waare bei billigster Berechnung und streng reeller Bedienung meine werthen Abnehmer in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Indem ich mich noch ganz besonders empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Ed. Seufert Nachf.,

Inh.: **Ernst Räuchle.**

Durlach den 1. Juni 1896.

Die Herren Wirthe und Kaufleute mache ich darauf aufmerksam, daß ich am hiesigen Plage ein **Fabrik-engros-Lager in Limburger Käse** übernommen habe und nur feinste **Allgäuer Alpenkäse** zu Fabrikpreisen führe; ferner empfehle ich im Anschnitt echten **Emmenthaler**, vollsaftig, **bahr. Käse** und **Nahmkäse** zu den billigsten Tagespreisen.

Aufruf.

Am 20., 21. und 22. Juni d. J. wird in hiesiger Stadt das 50jährige Jubiläumfest des hiesigen freiwilligen Feuerwehrcorps, verbunden mit Enthüllung des unserm Gründer und Schöpfer der ersten freiwilligen Feuerwehr Deutschlands Christian Hengst von seiner hiesigen Heimathsgemeinde unter freundlicher Mitwirkung der deutschen freiwilligen Feuerwehrcorps und sonstigen Verehrern errichteten Denkmals stattfinden.

Eine stattliche Anzahl Feuerwehren aus allen Theilen Baden sowie aus den benachbarten Ländern haben sich bereits schon zu dieser Feste angemeldet. Es ist aber unmöglich, eine so große Anzahl von Feuerwehrleuten in den vorhandenen Gasthäusern unterzubringen. Wir müssen daher für einen Theil unserer auswärtigen Kameraden die Gastfreundschaft der hiesigen Einwohner in Anspruch nehmen und bitten zu diesem Behufe, uns geeignete Privatquartiere über die Festtage freundlichst zur Verfügung stellen zu wollen. Es genügen einfache Schlafräume mit der nöthigen Ausstattung; Verpflegung soll gänzlich ausgeschlossen sein.

Die nachverzeichneten Herren der Wohnungskommission werden die Anmeldung von Quartieren entgegennehmen. Wir bitten, damit das Fest gelinge und der Ruf unserer Stadt als einer gastfreundlichen im Lande erhalten bleibe, die Anmeldungen zahlreich, sowie auch möglichst bald, jedenfalls aber bis Samstag den 6. Juni bewirken zu wollen.
Durlach den 26. Mai 1896.

Der Festauschuh der freiwilligen Feuerwehr:

Albert Grimm. Karl Preis.

Die Wohnungs-Kommission:

Max Eglau, 1. Vorsitzender.	Wilhelm Sagger.
Adam Graf, II.	Max Altfelix.
Karl Zipper sen.	Heinrich Blum.
August Haas.	Jakob Goldschmidt.
August Goldschmidt.	

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, die Eröffnung eines Spezialgeschäftes in

Cigarren, Cigaretten und Tabaken.

Niederlage der erstrenommirten Cigarren- und Tabak-Großhandlung von **P. E. Küter** in Karlsruhe, ergebenst anzuzeigen.

Das Lager ist auf's Allerbeste assortirt in den feinsten Hamburger und Bremer Fabrikaten, Importen, sowie Cigarren und Tabaken in den billigsten Preislagen.

Besonders mache ich auf meine reichhaltige Kollektion 2-, 3-, 4-, 5- und 6-J-Cigarren aufmerksam.

Um geneigten Zuspruch bitte

Karl Hess.

Hauptstraße 47, vis-à-vis Rathhaus.

Weinrosinen & Corinthen,

nur beste neue Waare, sind stets billigst zu haben bei

Carl Martin.

Wenige der beliebten **Offenburger Pferdloose**

sind noch bei der bekannten Glückskollekte **Loeffel** zu haben.

Eine **schöne Wohnung** von 3 Zimmern, Mansarde und allem Zugehör ist auf den 23. Juli zu vermieten

Thurnbergweg 8.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme an der schweren Krankheit und dem herben Verluste unserer lieben Mutter

Luise Fr. Schmidt Wd.,
geb. Zuger,

seitens der Verwandten und Freunde, für die ehrenvolle Leichenbegleitung und die vielen Blumenpenden, sowie der warmen Antheilnahme des Hrn. Dekan Vehtel und Hrn. Stadtpfarrer Specht sagen wir unsern wärmsten Dank.

Durlach und Biesbaden.
Die trauernden Kinder.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Montag, 1. Juni, Abends halb 9 Uhr, Versammlung bei Eglau zur Besprechung des Beitritts zur Verbandsleiterkassa. Um möglichst vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Festlichkeiten wegen ist heute (Dienstag) meine Wirthschaft geschlossen.

Frau Weik zum Pflug.

Ein goldener Shering

verloren vom Schloßchen bis zum Friedhof. Abzugeben Expedition.

Stadt Durlach.

Landesbuchs-Auszüge.

Geboren:

26. Mai: Max Friedrich Karl, Bat. Friedrich Seibert, Schlosser.

Geschiedlichung:

30. Mai: Paul Karl Reichschinsky von Reiff, Schlosser, und Dorothea Berg von Ludwigshafen.

Gestorben:

30. Mai: Friedrich Wilhelm, Bat. Friedrich Johann Krug, Schreiner, 18 Tage alt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Lupp, Durlach.